

Gottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Neheim zum Mitnehmen

(Kerze anzünden)

*Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit Euch allen.*

„Dies Gebot haben wir von ihm, dass wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe“.

Mit diesen Worten aus dem ersten Johannesbrief, wünsche ich Ihnen, liebe Geschwister im Glauben, einen gesegneten Sonntag. Dieser Vers ermutigt uns zu einem liebevollen Umgang miteinander. Um einen liebenden und fürsorglichen Umgang unter Glaubensgeschwistern soll es auch heute im Gottesdienst gehen.

Lied:

Heiliger Geist, komm wirke unter uns,
mit Freiheit und mit Macht,
mit Liebe und mit Kraft.

Atem Gottes, Atem Gottes,
Atem Gottes, wirke unter uns.

(z.B. bei Spotify oder Youtube unter: Heiliger Geist, komm, wirke unter uns: Feiert Jesus! Sarah Brendel)

Wir beten:

Psalm 34, 2-11

2 Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
3 Meine Seele soll sich rühmen des HERRN,
dass es die Elenden hören und sich freuen.
4 Preiset mit mir den HERRN
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
5 Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.
6 Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.
7 Als einer im Elend rief, hörte der HERR
und half ihm aus allen seinen Nöten.
8 Der Engel des HERRN lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.
9 Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!
10 Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen!
Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.
11 Reiche müssen darben und hungern;
aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an
irgendeinem Gut.

Wir beten weiter:

Großer Gott,
an ganz unterschiedlichen Orten sind
wir zur Ruhe gekommen, um Gottes-
dienst zu feiern. Ob allein, zu zweit
oder mit mehreren Personen, zuhause
oder in der Kirche, du bist bei uns. Wir
bitten dich, komm mit deinem Heiligen
Geist, der uns alle im Glauben mitei-
nander verbindet. Dir Vater, Sohn und
Heiliger Geist, sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Liebe Geschwister im Glauben,

waren sie schon mal so richtig verliebt? Am Anfang ist alles so neu und aufregend. Die eigenen Gefühle sind überwältigend. Man schwebt auf Wolke sieben. Man ist unzertrennlich, für einander bestimmt, unendlich glücklich: Ein Herz und eine Seele.

Sie: Ich liebe dich so sehr. Wie kann ich dich glücklich machen? Wie kann ich für dich da sein? Ich würde einfach alles tun. Du bist der tollste Mann auf der Welt.

Er: Nein du bist so toll, ich bin so dankbar, dass ich dich habe. Ich liebe dich bis zum Mond und wieder zurück. Du bist das Wichtigste für mich.

Predigttext: Apostelgeschichte 4, 32-36

32 Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. 33 Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. 34 Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte 35 und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte. 36 Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes –, ein Levit, aus Zypern gebürtig, 37 der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

Ein Herz und eine Seele: Das Liebespaar ist ganz berauscht von den Gefühlen der Liebe und Zuneigungen. Der andere mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ist unendlich wichtig. Man will den anderen glücklich machen.

Ein Herz und eine Seele: Die ersten Christen sind ganz erfüllt vom Heiligen Geist, der sie miteinander zu Glaubensgeschwistern verbindet. Keiner soll zu kurz kommen in der Gemeinde, keiner soll Mangel haben, um jeden wird sich gesorgt und gekümmert, auch wenn das eigene Opfer erfordert, wie den Verkauf des eigenen Besitzes.

Am liebsten möchte man doch unter den Text schreiben: „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“ Solche märchenhaften Worte verlangen doch auch ein märchenhaftes Ende. Beides, die Liebe des Liebespaars und die Gemeinschaft, der neu gegründete Gemeinde, hat zwar gerade erst angefangen, aber wenn man diesen überwältigenden glückszustand, festhalten möchte, dann sollte man schon hier ein Happy End setzen. Insgeheim ahnt man nämlich schon, dass, wenn man weiter liest nicht alles so happy und märchenhaft bleibt.

Einige Jahre später:

Sie: Du bist dran mit Müll rausbringen! Ich habe echt keine Lust dir immer hinterherputzen! Liebst du mich überhaupt noch? Sei doch mal spontaner, bring mir doch mal Blumen mit und überrasch mich!

Er: Immer nörgelst du nur, sei du doch mal netter! Und etwas netter anziehen könntest du dich zur Abwechslung auch mal! Du gibst dir gar keine Mühe mehr für mich!

Es kriselt beim Liebespaar. Schnell sehnt es sich zurück nach der Zeit, wo alles scheinbar so einfach war. Als man von seinen Verliebtheits-Gefühlen ganz berauscht und glücklich war und es keinen Zweifel an der Beziehung gab. Wornach sich das Liebespaar vermutlich weniger sehnt, ist die Unsicherheit zu Beginn der Beziehung, die schnelle Eifersucht und die genervten Freunde, die es kaum noch mit ihnen aushalten, die Welt, die beim kleinsten Streit zusammenzubrechen scheint, die Panik verlassen zu werden. Auch die angeblich so perfekten Beziehungsanfänge in der Liebe sind, wenn man genauer hinschaut auch sehr herausfordernd und letztlich ist man ja dann doch dankbar über die gemeinsame Zeit und den gemeinsamen Weg, den man gemeistert hat. Dazu das Vertrauen, dass sich über die Jahre bilden konnte. Dennoch sind diese Momente am Anfang einer Beziehung besonders schön und man genießt sie.

Auch in der Gemeinde kriselt es in der Folgezeit. Es kommt zu Spannungen, Konflikten und schließlich Spaltungen, auch heute ist uns das Thema Kirchenspaltung schmerzlich vertraut. Auch wir sehnen uns dann vielleicht zurück nach diesen harmonischen Anfängen. Nach dieser geisterfüllten Gemeinschaft, in der sich alle liebevoll umeinander küm-

mern und alles teilen, was sie haben. Aber natürlich gab es auch damals Herausforderungen, als christliche Minderheit, die sich erst einmal behaupten musste. Und auch wenn alles geteilt wurde gab es am Ende doch noch so große Not in der Jerusalemer Urgemeinde, dass andere Gemeinde für sie Geld sammeln mussten. Ich weiß nicht ob es wirklich jemals so „perfekt“ in den christlichen Gemeinden war. Liest man weiter stellt man fest, dass nicht alle dem Beispiel von Josef, genannt Barnabas folgen. Nicht alle verkaufen ihren Besitz, um das Geld der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen.

Für mich ist dieses Bild der Gütergemeinschaft, der Menschen, die wie ein Herz und eine Seele alles teilen, und dafür sorgen, dass jeder genug hat, weniger etwas, das wir verloren haben, als mehr ein Ziel, auf das wir hinleben. Wir sind im Glauben als Gemeinde, als Christen unterwegs, so wie es auch die ersten Christen schon waren. Wir haben das Ziel noch nicht erreicht, das Happy End ist zwar angekündigt, aber noch nicht da. Was wir tun können ist, uns schon jetzt auf dieses Ziel, diese Happy End hin auszurichten. Indem wir um den Heiligen Geist bitten, der eben diese Gemeinschaft im Glauben stiftet.

Schon bei der Urgemeinde ist es das Pfingstereignis, das Kommen des Heiligen Geistes zu den Menschen, dass dazu führt, dass sich die Menschen zu Christus bekehren und alles miteinander teilen: Nicht aus eigener Kraft, sondern aus Geistkraft. Vielleicht kennen wir dieses erfüllende Gefühl, wenn wir ein Bekehrungserlebnis hatten, oder einfach nur z.B. im Gottesdienst uns mit Gott und miteinander besonders verbunden fühlen. Vielleicht haben wir dann auch die Erfahrung gemacht, dass dieses zunächst begeisternde und erfüllende Gefühl dann wieder abgeflacht ist. So wie in einer Beziehung die Liebe bleibt, das Gefühl der Verliebtheit aber nicht immer gleich stark zu spüren ist. Auch in der Beziehung zu Gott kommt es zu Momenten, in denen man sich ihm vielleicht nicht so nah fühlt. Vielleicht haben wir dieses Gefühl auch noch nie so stark erlebt oder sind uns nicht sicher.

Es ist der Geist Gottes, der diese Gemeinschaft im Glauben stiftet. Wir würden solche Momente im Glauben oder in der Liebe gerne festhalten, weil sie so schön sind. Aber das geht nicht. **Der Geist Gottes weht wo er will.** Wir können uns nicht frei an ihm bedienen wie an einem Buffett. Wir können ihn nicht vereinnahmen. Aber wir können unserer Herzen für ihn immer wieder öffnen und bitten, dass er in unserer Gemeinde in unser Leben kommt und uns erfüllt, so wie er damals an Pfingsten gekommen ist und die ersten Christen in der Urgemeinde erfüllt hat. So wie er auch heute noch immer wieder Menschen begegnet und begeistert. So, wie er auch heute noch Gemeinschaft im Glauben stiftet und uns zur Nächstenliebe und Fürsorge motiviert.

Der Geist Gottes weht auch in unserer Kirchengemeinde Neheim. Vielleicht kommt er mal ganz plötzlich und ergreifend mit einem starken Brausen wie an Pfingsten. Manchmal ist es vielleicht nur ein sanftes, leises Sausen, das man nur wahrnimmt, wenn man genau drauf achtete. Aber Gottes Geist weht auch unter uns. Er weht in den Kirchen und zuhause vor dem Fernseher beim Fernsehgottesdienst. Er weht in den Herzen derer, die sich für andere einsetzen, die z.B. den älteren Menschen im Heim oder Kindern zuhause, durch Grußkarten oder Bastelpakte eine Freude machen. Er weht in den Herzen derer, die die Gottesdienste zum Mitnehmen, auch andern in den Briefkasten werfen, weil dieses vielleicht selbst nicht in die Kirche kommen können. Er weht in den Herzen derer, die Geld spenden, um so an dieser idealen Gütergemeinschaft Anteil zu haben. Der Geist weht, trotz Sicherheitsabstand, trotz begrenzter Sitzplätze in den Kirchengebäuden, trotz Gesichtsmasken und Singverbot.

Und da wo der Geist Gottes weht ist Freiheit. Freiheit einander in Liebe zu begegnen und sich um einander zu kümmern. Es geht nicht um eine Pflicht, sondern um den Wunsch füreinander da sein zu wollen, den der Geist Gottes in uns weckt.

Möge der Heilige Geist auch uns immer wieder neu bewegen, erfüllen und in Feuer und Flamme versetzen. Möge er uns die Herzen für einander öffnen, sodass auch wir, wie ein Herz und eine Seele miteinander zu Glaubensgeschwistern verbunden sind.

Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(z.B. bei Spotify oder Youtube unter:
Heiliger Geist DMMK Akustik Version
Timo Langer und Christine Pfeifle)

Lied: Heiliger Geist

Vers 1:

Und wo der Geist des Herrn ist
Da ist Freiheit
– Freiheit
Und wo die Kraft des Höchsten liegt
Ist Freude
– Freude
Dein Wind weht manchmal leise
Manchmal laut
Doch lass dein Feuer fallen
Auf deine Braut

Las
st
uns
be-
ten
:

Chorus:

Heiliger Geist
Leite die Zeit
Zeig uns den Weg
Führ uns zum Thron
Geist Gottes komm
Wir brauchen mehr
Von dir

Tag:

Mehr von dir – Hier
Wir brauchen mehr
von dir – Hier

Vers 2:

Und wo der Geist des Herrn ist
Da ist Freiheit – Freiheit. Und wo die Kraft des
Höchsten liegt ist Freude – Freude
Dein Wind weht manchmal leise manchmal laut
Doch lass dein Feuer fallen auf deine Braut

Bridge:

Deine Auferstehungskraft
Die immer wieder Leben schafft
Unmögliches möglich macht
Lebt in mir

Barmherziger Gott,

dein Wort ist Feuer, dein Geist stiftet Liebe und Gemeinschaft.

Wir bitten dich: Erneuere uns durch deinen Geist und begeistere uns durch dein Wort.

Wir bitten dich für die Menschen, die wir lieben, um die wir uns in diesen Tagen besonders Sorgen machen.
Bewahre und beschütze sie.

Wir bitten dich für die Kranken und Sterbenden Menschen.

Sei du bei ihnen mit deiner Kraft und Liebe, und lass sie auch in anderen Menschen Halt finden.

Wir bitten dich für die Trauernden unter uns.

Schenk Hoffnung und Trost und neue Perspektiven, da, wo alles grau und trüb scheint.

Wir bitten dich für die Menschen, die sich für andere einsetzen und sich um andere kümmern.

Stärk sie und lass auch sie Orte finden, an denen Sie auftanken können, Menschen, die ihnen Kraft geben.

Wir bitten dich für unsere Kirchengemeinde Neheim und unsere weltweite Kirche.

Hilf uns immer mehr im Glauben zusammenzuwachsen, dass wir einander mit deiner Liebe begegnen und
fürsorglich aufeinander Acht geben.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns,
Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns,
Gott, sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden
schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen
Vikarin Anthea Kuhn und die Evangelische
Kirchengemeinde Neheim.

Gehet hin im Segen des Herrn:

*Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über
dir und sei dir gnädig.*

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns,
Gott, sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden
schafft, sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden
schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns,
Gott, sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben
verheißt, sei um uns auf unsern
Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben
verheißt, sei um uns auf unsern
Wegen.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.